

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan **wundo.ch****NEIN!****ABER...**

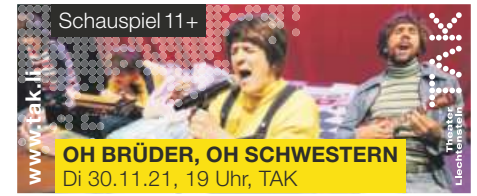
Nein zum 25 Mio. Kredit, aber Ja zur Schule.

Bildung ist sehr wichtig, aber nicht in Luxus-Schulbauten. Deshalb lehnen wir den 25 Mio. Kredit ab.

Überparteiliche Interessengemeinschaft Buchs Innovativ

Hilfe für drei Projekte
Solidarität für eine Welt
Buchs-Grabs-Sevelen
engagiert sich in Afrika. 9

Ein Konzert mit viel Freude
Die Bürgermusik Gams ist in
der Michaelskirche vor viel
Publikum aufgetreten. 10



Der Steuerfuss wird auf 123 Prozent gesenkt

Wildhaus-Alt St. Johann An der Budgetversammlung vom Montagabend gaben die Stimmberechtigten «grünes Licht» für eine Senkung des Gemeindesteuerfusses um fünf Prozentpunkte auf neu 123 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Die Beteiligung an der Versammlung war hoch, nicht zuletzt auch wegen der vorangegangenen Informationsveranstaltung über das Bauvorhaben auf dem Areal Acker.

Angenommen wurde auch der Kredit von 500 000 Franken für die Schulwegsicherheit in Wildhaus. Fussgänger sollen in Zukunft auf der Munzenrietstrasse mit einem Trottoir vom motorisierten Verkehr getrennt werden. Das Budget und die Investitionsrechnung wurden ohne Gegenstimmen genehmigt. (adi) 3

Stadt bezeichnet sich als kostenbewusst

Buchs Die Stadt Buchs sei durchaus kostenbewusst unterwegs und spare seit vielen Jahren. Währenddem die Bevölkerung in den letzten zehn Jahren um fast 16 Prozent gewachsen ist, sei die Zunahme der Stellen in der Verwaltung prozentual deutlich weniger gewachsen, heisst es in einer Medienmitteilung. Als ein grosser Kostentreiber wird die Schule bezeichnet, das sei aber auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. (wo) 5

In einer Demokratie sind Zeitungen wichtig

Rheintal Die Zeitung «Der Rheintaler» ist 175 Jahre alt. Zum Jubiläum erschien ein Buch zur Geschichte der Rheintaler Presse und ihrer Verlage von Christoph Rohrer. An der Buchtaufe am Montagabend in Marbach betonten die Festrednerinnen und Festredner – darunter Bundesrätin Karin Keller-Sutter und die St. Galler Regierungsrätin Laura Bucher –, wie wichtig unabhängige Zeitungen bzw. Medien für eine funktionierende Demokratie sind. (she) 5

Neue Hoffnung für Acker-Areal

Die Hotelruine Acker soll bald Geschichte sein. Am Montag wurde ein neues Hotelprojekt vorgestellt.

Robert Kucera

Wildhaus Im Jahr 2001 wurde das ehemalige Hotel Acker geschlossen. Seitdem scheiterten alle Projekte an diesem Standort. 20 Jahre später herrscht wieder Zuversicht: «Es kommt etwas Gutes», weckt Rolf Züllig, Gemeindepräsident Wildhaus-Alt St. Johann, am Montag die Neugier der Anwesenden. Er und Heini Seger, Geschäftsinhaber Seger Ingenieure GmbH, St. Gallen, gaben an der Informationsveranstaltung zur Projektentwicklung auf dem Areal Acker Auskunft über das neueste Projekt. Wie im Mehrzweckgebäude Chuchitobel zu vernehmen war, ist ein Hotel mit 80 bis 100 Betten geplant. Der Komplex soll sich in die Landschaft und den Häusern in Wildhaus einfügen. Von der Höhe her wird das Hauptgebäude des Hotels sogar etwas niedriger sein als die bestehende Hotelruine. Auch die Bevölkerung soll auf ihre Kosten kommen. Wellnessbereich und Restaurant sind öffentlich. Der Baubeginn erfolgt frühestens im Jahr 2023. Als erstes muss ein Sondernutzungsplan bewilligt werden.

Investor mit Herz fürs Toggenburg

Nicht euphorisch, aber durchaus als wohlwollend ist die Stimmung unter den Anwesenden im Chuchitobel zu beschreiben. In der Fragerunde blieb



Ein erster Entwurf, wie das neue Hotel am Standort des Hotel Ackers aussehen könnte.

Bild: PD

aber nicht verborgen, dass ein gewisses Misstrauen gegenüber der neuen Idee herrscht. Dieses ist durchaus legitim, wenn man die zahlreichen gescheiterten Projekte in Betracht zieht. Geld, und damit auch die Investorenfrage, war denn auch ein zentrales Thema, nach dem sich die Bevölkerung erkun-

dig hat. «Es ist eine rein privatrechtliche Angelegenheit», versichert Rolf Züllig, dass die Gemeinde das neue Hotel nicht mitfinanzieren werde. Gleichzeitig verbürgt sich der Gemeindepräsident dafür, dass die Suche nach einem Investor mit Bedacht angegangen werde. «Dieser muss ein Herz fürs Toggen-

burg haben», sagt Züllig. Grossinvestoren, mit traumtänzerischen Grossprojekten sind auszuschliessen. Diese würden, wie Heini Seger sagt, in Wildhaus nicht funktionieren. «Sonst haben wir wieder eine Ruine.» Auf dem Acker-Areal soll gemäss Seger ein Hotel mit Zukunft entstehen. 3

Neues Nutzungskonzept für die Markthalle School

Region Die Coronapandemie hat die Markthallengenossenschaft Sargans-Werdenberg voll erwischt. Die Erfolgsrechnung 2020 schloss bei einem gegenüber dem Vorjahr um knapp die Hälfte gesunkenen Umsatz von 112 000 Franken mit einem Verlust von 3300 Franken (der W&O berichtete am 5. September). Nun erhofft man sich von einem neuen Nutzungskonzept

Linderung der finanziellen Probleme. Die Neuausrichtung beinhaltet im Wesentlichen eine mindestens temporäre Abkehr von der Eventveranstaltung hin zu einer befristeten Dauervermietung. Ausgenommen davon bleibt der Schlachtviehmarkt, der alle zwei Wochen durchgeführt wird, da dieser Markt ein tragendes Element für die Genossenschaft ist. (wo) 10

Schulanlage Zil: Gemeinderat beantwortet offene Fragen

Senwald In den neuesten Gemeinderatsverhandlungen beantwortet der Gemeinderat einige Fragen, die am Infoanlass zur Erweiterung der Senwald-Schulanlage Zil gestellt wurden. So wird beispielsweise dargelegt, weshalb eine Umlegung der Biffigstrasse «weder aus wirtschaftlichen noch technischen Überlegungen sinnvoll» ist und «nicht den gewünschten Mehr-

wert an Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler» bringt. Ebenfalls erklären die Verantwortlichen ausführlich, warum man sich für eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach entschieden hat, obwohl der Ertrag an der Südfassade im Winter besser wäre.

Die Bürgerschaft stimmt am kommenden Sonntag über das 8,7-Millionen-Bauprojekt ab. (ch) 8



Inhalt
Lokal 3-10

Ostschweiz 11
Wetter 12

Schweiz 13
Ausland 14, 15

Wirtschaft 16, 17
Sport 22-24

Leser- und Zustellservice: 081 750 02 01, abo@wundo.ch **Redaktion:** 9471 Buchs, 081 750 02 01, redaktion@wundo.ch **Inserate:** 081 750 02 01, inserate@wundo.ch

ANZEIGE



JA COVID-19-Gesetz

Jetzt Mitglied werden und gemeinsam für eine säkulare, rationale und humanistische Schweiz eintreten.



frei-denken.ch
Die Stimme der Konfessionsfreien

Liechtenstein weitet die Maskenpflicht aus

Vaduz Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens hat die Liechtensteiner Regierung eine allgemeine Maskenpflicht für Innenräume erlassen. Ab dann müssen alle Personen auch in Betrieben und Einrichtungen, für die ein 3G-Nachweis erforderlich ist, Masken tragen. Das heisst, dass sowohl in Gastronomiebetrieben als auch bei Veranstaltungen künftig Maskenpflicht besteht. Das geht aus einer Medienmitteilung hervor. Die Konsumation von Speisen und Getränken ist an Veranstaltungen ab Freitag nur mehr im Sitzen zulässig. Dies gilt sowohl in Innen- als auch in Aussenbereichen, somit auch für Advents- und Weihnachtsmärkte. Zwischen den Gästegruppen muss ein Abstand von 1,5 Metern eingehalten oder eine Abschränkung angebracht werden. Lokalbesucher dürfen zudem die Maske erst absetzen, wenn sie am Tisch sitzen. Die Ausweitung der Maskenpflicht gilt vorerst bis zum 24. Dezember.

An Liechtensteiner Arbeitsplätzen gilt neu eine generelle Maskenpflicht, wenn sich mehr als eine Person in einem Raum oder Fahrzeug aufhält, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Auch in den Schulen sowie in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen muss wieder generell Maske getragen werden, wobei Primarschüler sowie die in den Kitas betreuten Kinder ausgenommen sind. (pd)

Werdenberger & Obertoggenburger

Verlag

Herausgeberin: BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs. Die BuchsMedien AG ist eine Tochtergesellschaft der Galedia Regionalmedien AG (Mehrheitsbeteiligung).

Verlagsleitung: Heinz Duppenhaler

Chefredaktor: Armando Bianco (ab)

Redaktion: Heini Schwendener (she, Stv.), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Hansruedi Rohrer (H.R.R., redaktioneller Mitarbeiter), Corinne Hanselmann (ch)

Adresse: Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: redaktion@wundo.ch

Werbemarkt: Marcel Bornhauser (Leiter), Marco Sandmeyer, Philipp Hagmann

Anzeigen: Werdenberger & Obertoggenburger, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: inserate@wundo.ch

Nutzermarkt: Heinz Duppenhaler

Abonnemente und Zustelldienst: 081 750 02 01

E-Mail: abo@wundo.ch

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Abonnementspreise: Print & Digital Fr. 49.-/Monat oder Fr. 478.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr; Digital Fr. 14.50/Monat oder Fr. 145.-/Jahr

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Werdenberger & Obertoggenburger: 6271. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104417 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 257'000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337'541. Leser CH Regionalmedien: 892'000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2020-2.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online)

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarno (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach)

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Telefon: 071 272 77 11. E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen)

Leitung Produktion&Services: Umberto W. Ferrari (uwf)

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); News Service: Samuel Thomi (sat, Leiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas)

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Ein Hotel, das zur Landschaft passt

Kein Fremdkörper, sondern harmonisch ins Obertoggenburg eingebettet soll der Nachfolger des Hotel Acker sein.

Robert Kucera

Wildhaus Keine 30 Minuten benötigte Heini Seger, Geschäftsinhaber der Seger Ingenieure GmbH in St. Gallen, um die Projektentwicklung auf dem Areal Acker zu präsentieren (siehe Titelseite). Die Bevölkerung von Wildhaus-Alt St. Johann erhielt im MZG Chuchitobel auf diese Weise einen ersten Eindruck, wie das neue Hotel am Standort der Ruine des alten Hotel Acker aussehen könnte und wie das Projekt angegangen werde.

Ein komplettes Bauprojekt, betonte Gemeindepräsident Rolf Züllig, könne man an diesem Abend jedoch noch nicht präsentieren. «Wir stecken noch mittendrin», sagte er und ergänzte: «Aber wir haben uns entschieden, den Bürgern zu zeigen, wie weit wir sind.»

Wellnessbereich für Bevölkerung zugänglich

In der Präsentation kam Heini Seger rasch zum Wesentlichen: Es soll kein Hotel entstehen, das Wildhaus überstrahlen soll. Der neue Hotelkomplex orientiert sich an die umliegenden Häuser. Das Areal sei so grosszügig, dass das Land gut aufgeteilt werden könne. Neben einem grossen Hauptgebäude ist auf dem Plan von drei Nebengebäuden die Rede. Das neue Hotel soll von der Höhe sogar niedriger sein, als das bestehende Gebäude.

Die geplante Dachneigung soll sich ins Landschaftsbild ebenso passend einfügen wie das Material, das verwendet werden soll. «Es soll kein Klotz



Präsentierten die Projektentwicklung des Areals Acker (von links): Rolf Züllig (Gemeindepräsident Wildhaus-Alt St. Johann), Heini Seger (Geschäftsinhaber Seger Ingenieure GmbH) sowie Marcel Wüthrich (Geschäftsleitung Quantuvia AG). Bild: Robert Kucera

werden, der nicht zur Landschaft passt», hält Seger fest. Holz, Glas und Natursteine stehen im Vordergrund. Zudem soll das Hotel ein Begegnungsort für die gesamte Bevölkerung der Region sein. Der geplante Wellnessbereich mitsamt dem kleinen Schwimmbad wird ebenso öffentlich zugänglich sein wie das Restaurant samt Aussichtsterrasse. «Ich bin guten Mutes, dass es ein schönes Hotel samt schönen Restaurant und Wellnessbereich wird, das der Bevölkerung was bringt, ins

Tal passt und allen viel Freude macht.» Doch bis es so weit ist, erklärte Rolf Züllig, werde noch einiges an Zeit vergehen. «Baubeginn Ende 2023», wagt der Gemeindepräsident eine Prognose. Schwächt diese aber sogleich ab: «Das ist ambitiös.»

Sondernutzungsplan muss erst mal bewilligt werden

Heini Seger wies darauf hin, dass man nach wie vor dabei sein, alles zu entwickeln. Erst mal liegt der Ball bei den Behörden. «Um Planungssicherheit zu

haben, ist es notwendig, einen Sondernutzungsplan für diese Parzelle zu erhalten», sagte Seger. Nächste Woche wird dieser bei der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann eingereicht. In der Folge wird der Sondernutzungsplan auch dem Kanton zur Vorprüfung zugesandt. Es folgt im Anschluss das übliche Prozedere mit der Projektvorstellung an die Bevölkerung mit Frist zur Mitwirkung bis hin zum ausgearbeiteten Projekt, zu welchem dann auch das Referendum ergriffen werden könne. Für Züllig

steht fest: Stehen Behörden und Bevölkerung dem Sondernutzungsplan positiv gegenüber, komme dies fast schon einer Baubewilligung gleich.

Vieles steht noch in der Schwebe. Nur eines steht fest: Man wolle so rasch wie möglich mit dem Bau des neuen Hotels beginnen und somit auch das Kapitel mit der Hotelruine Acker hinter sich bringen. Grünes Licht gibt es vom Besitzer des Areals – er bekundet grosses Interesse, dass auf dem Gelände etwas Neues entsteht.

Oberste Gemeinde finanziell für die Zukunft gerüstet

Wildhaus-Alt St. Johann 135 Stimmberechtigte, das sind 7,5 Prozent der stimmberechtigten Bevölkerung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, liessen sich am Montagabend in der Mehrzweckhalle Chuchitobel von Gemeindepräsident Rolf Züllig informieren. Die Bürgerversammlung, bei der es ums Budget für das Jahr 2022 ging, warf keine hohen Wellen. Der Steuerfuss wird von bisher 128 auf neu 123 Prozent gesenkt, um eine ausgeglichene Rechnung zu erhalten, ist ein Bezug von 688 300 Franken aus der Ausgleichsreserve budgetiert. Das Budget und die Investitionsrechnung wurden genehmigt.

500 000 Franken für die Schulwegsicherheit

Die gute finanzielle Lage der Gemeinde habe zur Folge, dass aus dem kantonalen Finanzausgleich weniger Mittel zu erwarten sind, so Rolf Züllig. «Wir dürfen aber, trotz des niedrigeren Steuerfusses, mit höheren Einnahmen rechnen.» Zudem sei die Gemeinde mit einem Jahresbudget von 20 Mio. Franken und einem Eigenkapital in gleicher Höhe, gut die Hälfte davon zweckgebunden, finanziell für die Zukunft gerüstet.

Auf Wunsch von Eltern schulpflichtiger Kinder wurden die Schulwege in der Gemeinde untersucht. Während die baulichen Massnahmen in Alt St. Johann und Unterwasser bereits im Gange sind, besteht an der Munzenrietstrasse in Wildhaus Handlungsbedarf. Wie in der Botschaft zu lesen, wurde diese von der Kantonspolizei, Abteilung Verkehrstechnik, «als eine verkehrsorientierte Strasse» eingestuft. Mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 50 Stundenkilometer und der klaren Regelung der Vortrittsrechte, insbesondere aber auch

der Trennung zwischen Langsamverkehr und motorisiertem Individualverkehr, könne mehr Sicherheit geschaffen werden.

Aus der Versammlungsmittelle kam die Anregung, dass im Bereich Curlinghalle, Einmündung Mumenthalerweg bis zum Schulhaus und von der anderen Seite her ab «Friedegg» eine Wohnzone mit Tempo 30 geschaffen werden sollte. Rolf Züllig entgegnete, dass dies kein so einfaches Unterfangen sei, die Bürgerschaft aber im Rahmen der Mitwirkung Gelegenheit erhalten werde, Anregungen einzubringen. Der Kredit von

500 000 Franken wurde, mit einer Gegenstimme, genehmigt.

Zweckgebundene und nicht gebundene Ausgaben

Ein Grossteil der Ausgaben, welche die politische Gemeinde alljährlich zu tätigen hat, ist zweckgebunden. So beträgt der Aufwand für die Bildung knapp 6,3 Millionen Franken, für Gesundheit sind gut 3,6 Millionen budgetiert, der Verkehr schlägt mit 2,138 Millionen zu Buche und auch für soziale Wohlfahrt werden knapp 1,1 Millionen Franken ausgegeben. Dazu ein paar Erklärungen: An der Bildung wer-

de nicht gespart, ob Kindergarten, Primarschule, Liegenschaften oder Schulgelder und Fördermassnahmen, um nur einige zu nennen, seien wichtig. Bei der Gesundheit, dort ist der grösste Budgetposten das Alters- und Pflegeheim Horb und Bellevue, seien die Auswirkungen der Pandemie spürbar. «Wir haben tiefere Belegungszahlen und damit auch weniger Einnahmen», so der Gemeindepräsident. Bei der Sozialen Wohlfahrt müssen neu die Gemeinden 100 Prozent der Verlustscheinforderungen der Krankenkassen tragen, bisher waren es 25 Prozent.

Bei der Investitionsrechnung sind Beiträge an der Hydranten Erneuerung, die Sanierung der Kugelfänge bei der Schiessanlage die Ersatzbeschaffung eines Kommunalfahrzeugs und an das Projekt Abwasserreinigungsanlage «Ara 2020», die Errichtung einer Kadaver-Sammelstelle für Kleintiere und die Garagierung des Loipengeräts budgetiert, um nur einige zu nennen. Kam sichtbar, aber trotzdem nötig, sei die Instandhaltung der Rundbogenbrücken, auch Römerbrücken genannt, dafür werden 120 000 Franken budgetiert. (adi)



Muss instand gehalten werden: eine der Rundbogenbrücken, auch Römerbrücken genannt, führt von Sonnenhalb über die Thur zum Altersheim Horb. Bild: Adi Lippuner